

08.10.2014

Eigener Strom für 10000 Haushalte

Bürgerenergie besichtigte Windpark Sternwald im Mühlviertel und treibt eigene Pläne voran



Mit einem Spezialitätenkorb aus dem Bayerischen Wald bedankte sich Bürgerenergie-Vorsitzender Hans Madl-Deinhart (Mitte) bei den Referenten.

Spiegelau. Was im Bayerischen Wald für einige Bürger noch unvorstellbar ist, ist in Vorderweißenbach im Mühlviertel/OÖ schon seit mehr als zehn Jahren Realität: Windräder auf den knapp 1000 Meter hohen Waldbergen zur tschechischen Grenze. Um sich vor Ort ein Bild davon zu machen, hat die Bürgerenergie-Genossenschaft FRG eine Fahrt dorthin organisiert.

Landwirt Franz Maureder, der in unmittelbarer Nähe (800 Meter) der Windkraftanlagen lebt, erklärte den bayerischen Gästen zu Beginn seiner Windparkführung, dass diese Windkraftanlagen eine Reaktion auf das nahe hinter der Staatsgrenze stehende tschechische Atomkraftwerk Temelin seien. "Demonstrieren und nur immer Nein sagen ist zu wenig; und es ist doch inzwischen sonnenklar, dass wir Alternativen zu Atom, Kohle und den fossilen Energieträgern aufbauen müssen," meinte er.

Schon im Jahr 2003 wurde dann mit dem Bau einer Windkraftanlage im Sternwald begonnen. Die Sternwind-GmbH, spielte dabei eine wichtige Rolle. "Von Anfang an wurde in vielen Orten, an Stammtischen und in den Vereinen und Parteien, das Thema Windkraft stark diskutiert. Sicher konnten nicht alle vom Bau eines Windparks überzeugt werden, dennoch setzten sich die Befürworter durch und es wurde zunächst nur eine Anlage fertig gestellt." Dann kamen im Jahr 2006 weitere sechs Anlagen dazu und 2015 sollen noch zwei weitere 3-Megawatt-Anlagen gebaut werden. "Der Windpark versorgt dann knapp 10000 Haushalte mit Strom und die Region geht damit einen großen Schritt in Richtung Eigenversorgung und Unabhängigkeit von Nachbarländern" so Sternwind-Geschäftsführer Magister Andreas Reichl. Nebenbei werden jährlich unter anderem 22000 Tonnen CO2 Emissionen vermieden.

Beeindruckt waren viele Teilnehmer der Exkursion von den schmalen Forst- und Schotter-Straßen, auf denen sämtliche Baumaterialien einschließlich Mast und Flügel der Windkraftanlagen angeliefert wurden. Von den anfangs befürchteten negativen Auswirkungen wie Schall-Emissionen, Schattenwurf, Einbußen beim Tourismus und Bedrohung der Tier und Pflanzenwelt sei "nichts übriggeblieben", so Landwirt Maureder. Die Prüfungen, so berichtete er, werden jedoch immer strenger und sicher gebe es vor allem Vogelarten, die mit Windkraftanlagen Probleme haben können. Nach Angaben der Jägerschaft im Sternwald sei es aber sehr erstaunlich, wie schnell sich Wildtiere an diese Anlagen gewöhnen würden. Beim Tourismus verzeichnen die Gemeinden eine klare Zunahme. Deutlich zeige sich das auch im Werbeprospekt der 2000-Seelen Gemeinde Vorderweißenbach, die auf der Titelseite mit den Windkraftanlagen sogar Werbung macht.



Der größte Windpark Oberösterreichs auf dem Höhenrücken des Sternwalds produziert etwa 10 Prozent des Mühlviertler Haushaltsstromverbrauchs. Zusätzlich gibt es private Photovoltaik- und Biogasanlagen und ein Nahwärmeheizwerk. – Foto: Schoyerer

Die Bürgerenergie Freyung-Grafenau eG, organisierte diese Exkursion, weil es bei der Informations-Veranstaltung in Klingensbrunn so gewünscht wurde, aber auch um Tatsachen und Fakten aufzuzeigen, wie ein Waldwindpark aussehen kann. Klargestellt wurde auch, dass es auf dem ausgewiesenen Windvorranggebiet Nummer 43 zwischen Spiegelau, Frauenau, Rinchnach und Kirchdorf im Wald zur Zeit

mindestens zwei interessierte Bewerber gibt, die Anlagen planen und bauen wollen.

Eine sehr große Fläche von etwa 1700 Hektar Privatwald werde von den Stadtwerken München bearbeitet. Auf einer kleinen Fläche im südöstlichen Teil des Vorranggebietes will die Genossenschaft Bürgerenergie Freyung-Grafenau vielleicht drei bis fünf Anlagen errichten. Wie Vorstandsvorsitzender Hans Madl-Deinhart erklärte, sei man noch ganz am Anfang und will zunächst nur einen Teil der Staatsforstfläche als Standort sichern. Dazu ist ein positives Votum der Anliegergemeinden Voraussetzung. Erst dann können weitere Schritte wie Windmessung, Artenschutz-Prüfung, Festlegung der genauen Standorte mit Schall- und Schattenwurfgutachten und mehr folgen.

Madl-Deinhart: "Die Bürgerenergie FRG eG will das Projekt zusammen mit Bürgern, Kommunen, Firmen und Institutionen aus der Region diskutieren, organisieren, gestalten und finanzieren. Wir wollen eine breite, faire und auf Fakten basierende Diskussion. Leiten sollte uns die gemeinsame Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder."

– hoy

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_freyung_grafenau/freyung/1450291_Eigener-Strom-fuer-10000-Haushalte.html

© 2014 pnp.de